

WOHNEN MIT BESONDERER QUALITÄT AUF DEM BUCKENBERG-AREAL

In Pforzheim entsteht mit dem Wohngebiet „Tiergarten“ ein attraktiver Lebensraum, der viele wichtige Aspekte miteinander vereint.

Das Buckenberg-Areal ist ein seit 1996 stillgelegtes, ehemaliges Kasernen-Areal in Pforzheim. Nach Abzug der dort stationierten Streitkräfte begann eine lange Zeit der Suche nach einer zivilen Nutzung.

Zunächst wurde von regionalen Initiativen eine Nutzung durch Studentenwerk, Kunstschaffende und den örtlichen Einzelhandel angestrebt. Der Pforzheimer Gemeinderat lehnte 1999 jedoch einen Erwerb des in Bundeseigentum befindlichen Kasernengeländes ab und setzte auf das Engagement privater Investoren. Ein Wettbewerb, der den Erhalt der denkmalgeschützten Mannschaftsgebäude vorsah, führte jedoch zu keinem Erfolg.

Schließlich fand sich eine Investorengruppe, die eine Neubebauung des Geländes plant, den Erhalt der historischen Mannschaftsgebäude aus wirtschaftlichen Gründen jedoch weitgehend ablehnt. Aus diesem Projekt ging die Konversionsgesellschaft Buckenberg hervor. An dieser Gesellschaft sind beteiligt: Stadtbau GmbH Pforzheim (50%), AJS-Projekt GBR (15 %), die Arbeitsgemeinschaft Pforzheimer Wohnungsbauunternehmen (15 %, Bau und Grund, Familienheim, Arlinger, Baugenossenschaft Huchenfeld), die Sparkasse Pforzheim Calw (15 %) und die Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (5 %).

Am 19. Dezember 2006 verabschiedete der Gemeinderat einen entsprechenden Bebauungsplan, so dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben das 20 ha große Gelände am 21. Dezember an die Konversionsgesellschaft verkaufen konnte. Der Masterplan der Konversionsgesellschaft Buckenberg sieht vor, die bestehenden Gebäude größtenteils abzureißen. Erhalten bleiben sollen die Wachhäuschen am Kasernen- und die alte Waffenschmiede, sowie die vorhandenen Biotope und der alte Baumbestand. In den Jahren 2008 und 2009 sollen auf dem Gelände 300 Wohneinheiten sowie ein Verbrauchermarkt und weitere Einrichtungen entstehen.

Der Entwurf des Amsterdamer Büros „DE Architekten Cie“ bildet dabei die Basis der städtebaulichen Idee. Er kombiniert unter Belassung des vorhandenen Baumbestandes ein organisches Straßen- und Wegesystem mit einheitlich orientierten Einzel-, Doppel- und Reihenhaustypen. Insgesamt soll damit das Thema „Wohnen im Park“ realisiert und die Aspekte „Wohnen“, „Arbeiten“ und „Ausbilden“ im Grünen elegant miteinander verknüpft werden. Das Konzept soll Wohnen mit Qualität zu moderaten Preisen, mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit bieten. Derzeit wird an einem Mehrpunkteprogramm

gearbeitet, das dem Areal seine unverwechselbare Identität geben soll. Ganz oben auf diesem Katalog stehen unter anderem die Themen „Zukunftsgerichtete Energie“, „Jung und Alt“, „Bäume, Bäume, Bäume“ oder „Kinder“.

Durch den Ausbau der Autobahn-Verbindung Stuttgart-Karlsruhe und die Nähe zur Autobahnausfahrt Pforzheim-Süd soll das Bebauungsgebiet auch für den Großraum Stuttgart interessant werden.

Der Themenbereich „Zukunftsgerichtete Energie“ wurde federführend durch die SWP in Zusammenarbeit mit dem Steinbeis-Transferzentrum durchgeführt. Den konzeptuellen Gedanken in Bezug auf Nutzung alternativer Energien wurde durch den Gesetzesbeschluss der Landesregierung („Erneuerbare-Wärme-Gesetz“) ein Ende gesetzt, da durch die günstige Lage unserer KWK-Anlage (Heizwerk) der Pflicht der einzelnen Häuslebauer zur Einhaltung des Gesetzes automatisch mit einem Fernwärmeanschluss genüge getan wird. Nichts desto trotz wird seitens der Stadt kein Anschlusszwang verhängt, so dass z.B. Oberflächengeothermie oder andere alternativen Energien realisiert werden können (die aber in der Regel deutlich teurer sind als ein Hausanschluss für die Fernwärme).



Wolf-Kersten Meyer, SWP-Geschäftsführer

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeister, sowie Geschäftspartner der Stadtwerke Pforzheim,

die SWP streben mit ihren kommunalen Partnern stets eine langfristige und gute Zusammenarbeit an. Dass die SWP dies auch in der Praxis umsetzen, zeigt die langjährige Kooperation bei der Wassergewinnung im Grösseltal. Seit 1874, also seit 134 Jahren, wird auf Engelsbrander Gemarkung für die Pforzheimer Bevölkerung Trinkwasser gewonnen. Auch auf der Gemarkung von Neuenbürg-Waldrennach sind Quellen, welche von den SWP erschlossen wurden und heute neben Pforzheim auch die Bevölkerung von Waldrennach mit Wasser versorgen. Den Projektabschluss zur Sanierung des Glasbrunnens nahmen die SWP daher gerne zum Anlass, die Wassergewinnungsanlagen im Grösseltal mit den Partnern zu besichtigen (S. 3).

Erst vor kurzem aus der Taufe gehoben wurde die Kooperation mit der Sparkasse Pforzheim Calw für die Einführung eines Solarinformationsportals, kurz SIP genannt. Dieses Portal ermöglicht es, für jedes Gebäude in Pforzheim, dem Enzkreis und Kreis Calw eine grundsätzliche Aussage darüber zu geben, ob das Dach für solare Anlagen geeignet ist. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um den Klimawandel ist dieses Projekt sicherlich eine hilfreiche Entscheidungshilfe für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Auch in vielen weiteren Projekten mit Kommunen und Unternehmen sind die SWP eingebunden. Eine kleine Auswahl finden Sie in dieser Ausgabe des SWP Kommunal-Newsletters. Und auch für Ihre Projekte stehen wir rund um unsere Produkte Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation gerne zur Verfügung. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und sprechen Sie uns an!

Ihr Wolf-Kersten Meyer
Geschäftsführer der
SWP Stadtwerke Pforzheim
GmbH & Co. KG

WÄRMEVERSORGUNG MIT ZUKUNFTS-POTENTIAL

Individuelle Lösungen bringen optimale Energieausnutzung.

Die energetische Versorgung kommunaler Einrichtungen stellt die Betreiber und Kommunen in diesen Tagen vor zahlreiche Herausforderungen. Wirtschaftliche Faktoren müssen ebenso berücksichtigt werden wie energiepolitische Vorgaben und lokale Gegebenheiten.

Eine wirtschaftliche und zukunftsweisende Möglichkeit bietet hier beispielsweise der Aufbau einer Nahwärmeversorgung, bei der an einem Standort Energie für mehrere Objekte produziert wird. Im großen Stil funktioniert dies schon seit vielen Jahrzehnten in Pforzheim: Im Heizkraftwerk Pforzheim wird Strom und Fernwärme in sog. Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Die erzeugte Fernwärme versorgt in Pforzheim eine Vielzahl von Haushalten.

Aber auch in kleineren Dimensionen ist diese Art von Erzeugung und Versorgung erfolgreich. Ein prinzipieller Vorteil ist das Verkürzen der Übertragungswege, so dass in den Verteilnetzen weniger Verluste anfallen und vorgelagerte Netze weniger stark in Anspruch genommen werden. Entscheidender aber ist die Nutzung der „Abwärme“ bei der Stromerzeugung vor Ort. Dadurch können 80–90% der eingesetzten Primärenergie genutzt werden. Im Vergleich zu einem zentralen Kraftwerk ohne Wärmenutzung ergeben sich dabei Primärenergieeinsparungen zwischen 20 und 30 % und eine Reduktion klimaschädlicher Gase um bis zu 50% je nach betrachteter Technologie und Verdrängung von Strom aus dem öffentlichen Netz. Zudem fördern dezentrale Energiesysteme die Nutzung von regenerativen Energieträgern: Diese haben – z.B. bei Biomasse – mitunter eine nur geringe Energiedichte und sollten deshalb möglichst Nahe am Ort der

Entstehung energetisch verwendet werden. Ein Biomasseheizwerk für die Versorgung eines Nahwärmenetzes oder eine Biomasseheizkraftwerk zur gekoppelten Erzeugung von Wärme und Strom sind auch hier lokale Zeichen für einen verantwortungsvollen und trotzdem wirtschaftlichen Umgang mit knappen Ressourcen. Die unterschiedlichen Anforderungen an eine zukünftige Erzeugungsstruktur führen häufig zu widersprüchlichen Lösungsansätzen, da kostengünstige Energieversorgung, Zuverlässigkeit, Umweltfreundlichkeit und Reduzierung der Importabhängigkeit in der Regel nicht gleichzeitig zu erreichen

sind. Um auch in Zukunft eine zuverlässige, kostengünstige und ökologisch verträgliche Energieversorgung zu gewährleisten, sollten dezentrale Systeme auch einen Beitrag zur Optimierung des Gesamtsystems leisten. Eine Ausschöpfung der zukünftig verfügbaren Technologien wird dazu beitragen, dass sich dezentrale und zentrale Technologien sowohl im Erzeugungsbereich als auch im Netzbereich sinnvoll ergänzen.

Die technologischen Entwicklungen und die sich verändernden Energiemärkte sprechen hierbei für eine zunehmende Wettbewerbsfähigkeit dezentraler Versorgungssysteme.

VORTEILE

Vorteile gekoppelter Energieerzeugung auf einen Blick:

- Strom- und Wärmeerzeugung in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung
- Hohes Potential zur Einsparung von Primärenergie
- Einsparung von CO₂-Emissionen
- Nutzung von Umweltenergien



Dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungsanlage der SWP im Pforzheimer Emma-Jäger-Bad.

Der Energieverbrauch von Schwimmbädern ist besonders hoch, da sowohl Wasser als auch Raumluft im Bad eine gleichbleibend angenehme Temperatur aufweisen müssen. Da der Stromverbrauch beim Emma-Jäger-Bad vor den Modernisierungsarbeiten des letzten Jahres über dem Durchschnitt für Hallenbäder lag, bestand dringender Handlungsbedarf. Im Jahr 2007

ging die neue Heizungszentrale des Emma-Jäger-Bads in Pforzheim nach nur viermonatiger Bauzeit in Betrieb. Das Emma Jäger-Bad nutzt nun ein besonders energiesparendes und umweltschonendes Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung. Wichtig ist die kontinuierliche Wärmeabnahme aus der Motor- und Abgaskühlung durch das Bad. Diese Kraft-Wärme-Kopplung am Ort des Verbrauchs ist besonders energiesparend und umweltfreundlich und wird daher auch gefördert.

INFO

Ansprechpartner Dezentrale Wärmeversorgung:

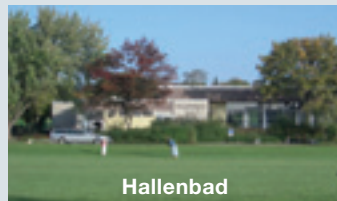
SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG

Vertrieb • Sandweg 22 • 75179 Pforzheim

Tel.: (0 72 31) 39 20 71

E-Mail: vertrieb@stadtwerke-pforzheim.de
www.stadtwerke-pforzheim.de

Biomasse-Heizwerk der SWP für die Wärmeversorgung kommunaler Einrichtungen in Dettingen/Teck



Feinstaub vermeiden, Restholz verwerten und günstig Wärme erzeugen –all diese Vorzüge bietet die dezentrale Versorgung durch das Biomasse-Heizwerk, das die Stadtwerke Pforzheim in Dettingen unter Teck errichtet hat. Das Biomasse-HKW versorgt



die Verbundschule des Landkreises Esslingen, die Sporthalle der Hauptschule sowie das Dettinger Hallenbad mit Wärme. Die moderne Heizanlage reduziert dank neuester Technik den CO₂-Austoß um 60% und spart fossile Brennstoffe ein.



Schäden an den Anlagen können hohe Ausfallzeiten nach sich ziehen, deshalb müssen sie regelmäßig gewartet werden.

SWP-TRANSFORMATORENWARTUNG

Unternehmer oder Eigentümer von elektrischen Anlagen und Trafostationen haben gemäß der Berufgenossenschaftlichen Vorschriften „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ (BGV A3) und nach VDE 0105 Teil 100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“ dafür Sorge zu tragen, dass sich diese Anlagen in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden und in bestimmten Zeitabständen überprüft werden.

Im Netzgebiet der Stadtwerke Pforzheim befinden sich ca. 500 Netzstationen und ca. 150 abnehmereigene Trafostationen. Diese Trafostationen werden zum größten Teil durch die Mitarbeiter der Stadtwerke Pforz-

heim gewartet, in Stand gehalten und erneuert. Hierdurch haben unsere Mitarbeiter ein ausgesprochenes Know How und wissen „...worauf es ankommt“.

Nutzen auch Sie dieses Service- und Dienstleistungsangebot Ihrer Stadtwerke Pforzheim für Ihre kundeneigene Energieversorgungsanlage (Trafostation) zur Vermeidung von:

- kostenintensiven Stromausfällen durch Spannungseinbrüche
- Verlust des Versicherungsschutzes im Falle eines Kurzschlusses.

Durch den Abschluss eines Wartungsvertrages mit den Stadtwerken Pforzheim wird in Ihrer Trafostation jährlich eine Inspektion durchgeführt

und alle vier Jahre eine komplette Wartung und Reinigung der Station vorgenommen. Den Nachweis des ordnungsgemäßen Zustandes erbringen die Stadtwerke Pforzheim zuverlässig für Sie.

Gerne erläutern wir Ihnen vor Ort den gesamten Umfang der Stationswartung und erstellen Ihnen anhand der Stationsgröße und der technischen Gegebenheiten ein Vertragsangebot. Hierbei bietet sich die Möglichkeit, durch Nutzung von Synergien aufgrund gleichzeitig durchzuführender Tätigkeiten im Zuständigkeitsbereich der SWP, die Arbeiten effizient und sehr kostengünstig anzubieten.



Von l. n. r.: Horst Martin, Bastian Rosenau und Wolf-Kersten Meyer bei der Besichtigung des sanierten Glasbrunnens.

SPRUDELNDE QUELLEN IM GRÖSSELTAL FÜR PFORZHEIM UND NEUENBÜRG

Durchschnittlich 180.000 Liter Rohwasser pro Stunde gewinnen die vier aktiven Brunnen im Grösseltal seit Projektabschluss für die Trinkwasserversorgung in Pforzheim und in Neuenbürg.

In einem gemeinsamen Pressetermin besichtigten die Bürgermeister aus Neuenbürg und Engelsbrand, Horst Martin und Bastian Rosenau, und SWP-Geschäftsführer Wolf-Kersten Meyer den sanierten Glasbrunnen. Über drei Millionen Euro investierten die SWP in den vergangenen Jahren für die Wasserversorgung aus dem Grösseltal für den Brunnen, die Versorgungsstrasse und die Trinkwasseraufbereitungsanlage Sonnenberg. Dass sich diese Investition lohnte, zeigen die hohe Trinkwasserqualität sowie die große Schüttung der Quellen.

„Die Eigengewinnung von Trinkwasser nimmt bei den SWP einen hohen Stellenwert ein“, erläutert SWP-Geschäftsführer Wolf-Kersten Meyer und führt aus, „deshalb haben wir uns auch entschlossen, für diesen Bereich hohe Investitionen zu tätigen.“ Insgesamt setzt sich die Trinkwasserversorgung in Pforzheim aus der Eigenwasserversorgung der drei Quellengebieten Enzaue, Nagoldtal und Grösseltal, sowie aus der Bodenseewasserversorgung und dem Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden zusammen.

Die Geschichte der Wasserversorgung reicht in Pforzheim bis ins Jahr 1526 zurück. Damals wurde aus Quell- und Flusswasser aus dem Würmtal Wasser gewonnen. Ab dem Jahr 1777 wurde auch aus dem Uferfiltrat aus dem oberen Enztal Wasser gewonnen. Im 19. und 20. Jahrhundert kamen die Gewinnungsgebiete Grösseltal, Nagoldtal und unteres Enztal hinzu. Die ersten beiden Wasservorkommen Oberes Enztal und Würmtal werden heute nicht mehr genutzt.

Interkommunale Zusammenarbeit im Grösseltal ab 1874

Aufgrund des steigenden Wasserbedarfs zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die Verantwortlichen auf der Suche nach neuen Versorgungsmöglichkeiten. Gutachten kamen jedoch übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass „keine Aussicht auf Gewinnung reicher zu Tage steigender Quellen vorhanden sei.“ „Pforzheim ist auf das in den Geröllablagerungen der Talsohle befindliche Horizontalwasser angewiesen.“ Die weitere Suche ergab, dass verschiedene Quellen im Grösseltal eine sehr gute Prognose abgeben. Nach Jahren zäher Verhandlungen wurde schließlich der Bau der Grösseltalleitung am 8. Mai 1874 auf Engelsbrander Gemarkung genehmigt. Bereits ein Jahr später genossen die Pforzheimer Einwohner erstmals Wasser aus dem Grösseltal.

Insgesamt waren damals 1.100 Häuser mit ca. 17.300 Menschen an die Wasserversorgung angeschlossen. Im weiteren Verlauf konnte durch die Fassung der Jakobsquelle im Jahr 1898 die Leistungsfähigkeit des Wasserwerks um 1.200 m³ pro Tag gesteigert werden. Die Brunnen leisteten zu dieser Zeit eine mittlere Wassermenge von 48 Sekundenlitern. 1910 kamen durch Fassung von drei weiteren Quellen (Glasbrunnen, Kohlbrunnen und Keck'scher Brunnen) noch 8,3 Sekundenliter hinzu. Schließlich wurde 1911 der Dettlingsbrunnen, benannt nach dem Stadtbaumeister Dettling, erschlossen.

Heute speisen der sanierte Glasbrunnen, sowie die drei weiteren Quellen, welche von Kohl-, Jakobs- und Dettlingsbrunnen erschlossen werden, das Rohwasser über die neue Versorgungsleitung ins Kalkhaus ein. Dort findet eine Entsäuerung des Wassers statt, bevor es über eine ca. 7 km lange Leitung in die Trinkwasseraufbereitungsanlage Sonnenberg gelangt. In dieser Anlage wird das Wasser gefiltert und aufbereitet, damit es den angeschlossenen Kunden in einwandfreier Qualität zur Verfügung steht.

DER EUROPEAN ENERGY AWARD®

ist ein europaweites Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Kommunen.

Es ist prozessorientiert angelegt und dient der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien.

Der European Energy Award® (eea®) ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potentiale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Das wichtigste

Werkzeug des eea Programms ist der eea® Maßnahmenkatalog. Unterstützt wird das Energie Team der Kommunen bei der Umsetzung durch einen eea® Berater.

Erfolge der kommunalen Energiearbeit werden nicht nur dokumentiert, sondern auch ausgezeichnet. Die Auszeichnung der Städte und Gemeinden mit dem European Energy Award® oder European Energy Award®Gold bietet die Anerkennung des bereits Erreichten.

Die Gemeinde Wiernsheim gehörte im Jahr 2006 als einzige Kommune im Enzkreis zu den 17 Pilotgemeinden des Landes Baden-Württemberg, die am European Energy Award® teilnah-

men. Bereits Ende 2007 konnte Herr Bürgermeister Karlheinz Oehler persönlich die Auszeichnung zum eea® von Umweltministerin Tanja Gönner entgegennehmen. Hierbei erhielt die Gemeinde Wiernsheim die höchste Punktzahl aller baden-württembergischen Kommunen. Bereits in diesem Jahr steht mit dem 27. Juni 2008 der Termin für die Auditierung zum goldenen eea® an. Dabei ist die Gemeinde Wiernsheim die erste Gemeinde in Baden-Württemberg, die einen Antrag für den goldenen eea® gestellt hat.

Für Fragen zum eea® steht Ihnen Herr Alexander Greschik (07231) 39 1765 gerne zur Verfügung.

INFO

Dienstleistungen der SWP

Technische Dienstleistungen

- Umfassende Dienstleistungen auf dem Gebiet der Gas- und Wasserversorgung, insbesondere Betriebsführung (Teilbetriebsführung, Notfalldienste etc.)
- Betriebsführungen Straßenbeleuchtung
- Technische Dienstleistungen, z.B. Rohrbruchsuche, Leitungsverlegung, Einmessungen, Lokalisierung von Kabelstörungen
- Komplettlösung GIS-System: Dokumentation, Auskunftssystem, Realisierung Internet-Viewer
- Klärschlamm Entsorgung und Kanalanierungen in Zusammenarbeit mit der ESP Stadt Pforzheim

Vertriebliche Leistungen

- Energieberatung (Analyse Energieverbrauch, Optimierung und Neukonzeption Energie- und Wärmeversorgung)
- Thermografieuntersuchungen
- Abrechnungsdienstleistungen (Energie, Wasser, Entsorgung, Nebenkostenabrechnung)
- Kundenservice (Kundencentrum, Call-Center)
- Energiedatenmanagement
- Contracting:
 - Wärmecontracting für Privatkunden
- Wärmecontracting für Gewerbe, Kommunen, Wohnbaugesellschaften, Krankenhäuser, Kureinrichtungen z. B. Blockheizkraftwerke, Kälte/Klimatisierungsanlagen, Notstromversorgung, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Solaranlagen
- Telekommunikationsdienstleistungen:
 - Vermietung von Übertragungswegen und Bandbreiten zur Datenübertragung für Endkunden und Carrier, Internet Service Provider

Mehr Informationen zu den technischen und vertrieblichen Dienstleistungen der SWP unter:

vertrieb@stadtwerke-pforzheim.de
Tel: (0 72 31) 39 20 71



Das EXWOSTII-Team (Energieteam Wiernsheim) (Quelle Energiebericht Wiernsheim und B.u.s.U.)

SIP - SOLARINFORMATIONSPORTAL

Exklusiv und kostenlos bieten die SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG und die Sparkasse Pforzheim Calw für ihre Kunden einen neuen Service – das Solarportal.

Dieses zeigt den Hausbesitzern der Region Nordschwarzwald, ob deren Dächer für die Erzeugung Solarstrom oder zur Warmwasseraufbereitung grundsätzlich geeignet sind. Auf der Basis von Satellitenaufnahmen wurden sämtliche Dächer von Häusern in Pforzheim, im Enzkreis und im Kreis Calw aufgenommen und auf ihre vor genannte Eignung geprüft. Damit eine Umrüstung tatsächlich sinn macht, müssen die äußeren Gegebenheiten stimmen. Ist das Dach groß genug, ausreichend geneigt und vor allem in

den passenden Himmelsrichtungen gelegen?

Durch stetig steigende Energiekosten ist man bestrebt, hierbei Einsparungen herbeizuführen. Durch eine Kombination alternativer Energieerzeuger (Solarthermie, Solaranlagen) mit einer Optimierung der konventionellen Energieerzeugereinheit steigert man erheblich die Energieeffizienz. Ferner bieten sich die Produkte wie Thermografie und der Energieausweis als Unterstützung für die Ermittlung weiterer Möglichkeiten zur Energieeinsparung an. Letztendlich können die anstehenden Investitionen mit einem Einsparcontracting über den Wärmepreis finanziert und realisiert werden. Oder man entscheidet sich

für den traditionellen Weg und bittet um ein Finanzierungsgespräch bei der Sparkasse Pforzheim Calw.

Jeder Hausbesitzer kann ab sofort kostenlos den Service der Stadtwerke Pforzheim und der Sparkasse Pforzheim Calw im ebz. Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim gGmbH, Sandweg 20 in Pforzheim zu den Öffnungszeiten Donnerstag zwischen 15.00 und 18.00 Uhr, sowie in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Pforzheim Calw in Anspruch nehmen. Ferner erhalten Sie unter www.stadtwerke-pforzheim.de weitere Informationen über Produkte, die Ihnen beim sparen helfen!